

Denkmal, jetzt des Heinrich Oswald Israel.

Sandstein, etwa 210 cm hoch, 110 cm breit.

Niedriges Postament; das Mittelstück oben verstümmelt. Der bogenförmige Aufsatz mit Krone und Wolkenhintergrund.

Erste Hälfte des 18. Jahrhunderts.

An der Südmauer des Kirchhofs.

Denkmal Unbekannter. Um 1730.

Gruftnische. Zwei derbe Granitpfeiler mit fast scheinbarem Sturz bilden eine flache Nische. Sie sind wie Ständer der Umgebende profiliert.



[Fig. 120. Eibau, Denkmal jetzt der Familie Höpner.

Wolken emporschwebend Christus mit der Siegesfahne. Daneben eine Rundkapelle mit Kuppel und Laterne. Jetzt Karl Gottfried Christoph, † 1895.

In der westlichen Kirchhofsmauer.

Denkmal eines Unbekannten. Um 1750.

Sandstein, 125 cm breit, 260 cm hoch.

Auf profiliertem Sockel, vor dem eine Kartusche steht, ruht eine fast rechteckige Platte mit großer Kartusche. Seitlich je eine Figur mit Kreuz und Herz. Über dem Gesims auf Wolken Gottvater, bekrönt. Seitlich auf dünnen Voluten sitzend je ein trauernder Kindengel mit Palmzweig. Mit neuerer Inschrift. Jetzt Kießling.

In einer Nische der westlichen Kirchhofsmauer,

Auf den Zwickeln unter dem Gesims bez.: 17/84. Schlußstein unbezeichnet. Das in der Nische aufgestellte Sandsteindenkmal ist eine rechteckige, etwa 80 : 170 cm messende Platte, die von zwei im Segment gebogenen Giebelstücken verdacht wird. Die obere Hälfte füllt eine barocke Kartusche, die Kindengel halten. Auf breitovalem Feld bez.:

Wenn dann / einst des
Lebens müde / dieses Auge
bricht; / O! dann sei Dein
Tod mein Friede, / Meine
Zuversicht. / Leite mich
an Deiner Hand, / Wenn
ich zittre, wenn ich zage, /
An dem Ende meiner
Tage / In Dein Vaterland.

An der Kartusche hängt ein Tuch; darunter auf